

Kurzbericht der Dialogreihe vom 03.03.2022 zum Thema „Migration und Gesundheit“

In der Veranstaltung vermittelten Prof. Dr. Christiane Falge und Dr. Silke Betscher den Community Forscher*innen-Ansatz im Kontext von Migration und Gesundheit. In einem ersten Theorie-Teil erläuterten die Forscherinnen die Zusammenhänge von Migration, Rassismus und Gesundheit. Neben dem hier vermittelten Grundwissen wurde dargestellt, wie eine gelingende Partizipation der Bewohner*innen eines Stadtteils ermöglicht werden kann. Dazu ist die selbstkritische Reflexion der eigenen Haltung gegenüber den Stadtteilbewohner*innen eine Voraussetzung, um Begegnung auf Augenhöhe zu ermöglichen.

Gleichzeitig wurde in der Veranstaltung aufgezeigt, wie schwer erreichbare Zielgruppen adressiert werden können, indem sie in die Bedarfserhebung zu gesundheitsrelevanten Themen einbezogen werden. Hierfür wurde in Bochum ein [Stadtteillabor](#) entwickelt, in dem Stadtteilbewohner*innen diverser Communities gemeinsam mit Akademiker*innen und Praktiker*innen forschen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung entwickeln, mit dem Ziel bedarfsgerechte Interventionen in ihren Lebenswelten durchzuführen. Durch diesen Ansatz werden multidiverse Gruppen einbezogen und als Teil der Gesellschaft angesehen.

Im Anschluss an den ersten theoretischen Teil, wurde im zweiten Teil der Dialogreihe der Austausch mit den Stadtteilmforscher*innen ermöglicht. Die Erfahrungen der Stadtteilmforscher*innen in ihren Lebenswelten spielten hier eine zentrale Rolle. Zudem wurde auf unterschiedliche lokale Erfahrungen und auf die Bedarfe der Teilnehmenden vor Ort eingegangen.

Insgesamt nahmen 50 kommunale Akteure*innen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales und Stadtentwicklung, Jobcenter, Kinder- und Jugendhilfe, Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser und vielen anderen Institutionen aus allen Regionen Hessens und bundesweit teil.